



Denken mit Herz.
Handeln
mit Wirkung.

Sozialdienst katholischer Frauen Freiburg e.V.



SKF
Freiburg

Sozialdienst katholischer Frauen Freiburg e.V.

Wir unterstützen jährlich **über 2.000 Kinder** und ihre Familien.

Mit **20 vielfältigen sozialen Angeboten** stärken wir Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen.

170 Mitarbeitende sind an drei Standorten in Freiburg tätig.

Für eine solidarische Stadtgemeinschaft!



Herzenssache

Unser Angebotsspektrum

Schwanger-
schaft und
Baby



Familie



Jugendhilfe



Betreuung
und Bildung



Besondere
Lebenslagen



Ambulant Begleitete Elternschaft

Projektidee und Konzeptentwicklung

- **Ambulant Begleitete Elternschaft:** Entwicklung eines Konzepts innerhalb von drei Jahren
- Menschen mit Lernschwierigkeiten oder geistiger Behinderung leben mit ihren Kindern **im eigenen Wohnraum**
- **Unterstützung bei allen Themen bezüglich des Elternwerdens oder –seins**
- Ziel: so **selbstständig** wie möglich für das Kind / die Kinder sorgen und das **Kindeswohl sicherzustellen**
- Hohe Nachfrage, aber **kein Angebot in Freiburg** und Umgebung
- **zwei primäre Zielgruppen**
- Voraussetzung: Eltern können die Versorgung des Kindes / der Kinder nicht vollständig selbst leisten und der **Unterstützungsumfang erfordert kein stationäres Angebot**
- Begleitung kann zum Zeitpunkt der Familienplanung / Schwangerschaft beginnen und **langfristig angelegt sein**, so lange der Bedarf besteht oder das Kind / die Kinder in der Familie leben

- **Zeitraum der Projektfinanzierung:** 01.01.2021-31.12.2023
- **Regelfinanzierung** nach Ablauf der drei Projektjahre: Angebot soll erprobt und evaluiert werden.
- **In der Konzeptentwicklung enthalten:** thematische Einarbeitung, Netzwerkarbeit, Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften, Austausch und Kooperationsgespräche, Öffentlichkeitsarbeit, Verhandlung von Leistungsvereinbarungen, **Adaption von Diagnostik- und Interventionsverfahren**, Auswahl und Anschaffung benötigter Materialien, Erarbeitung pädagogisch-therapeutischer Angebote und Elternmodule, Mitarbeitendensuche, Teambildung, Planung und Strukturierung fachübergreifender Hilfeplankonferenzen, Evaluierungsprozesse sowie Jahresberichte.
- **gefördert von der Aktion Mensch**

Partizipation in der Elternarbeit

Die *Situationsanalyse*

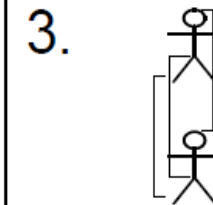
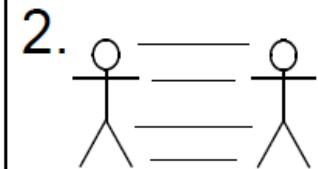
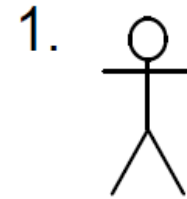
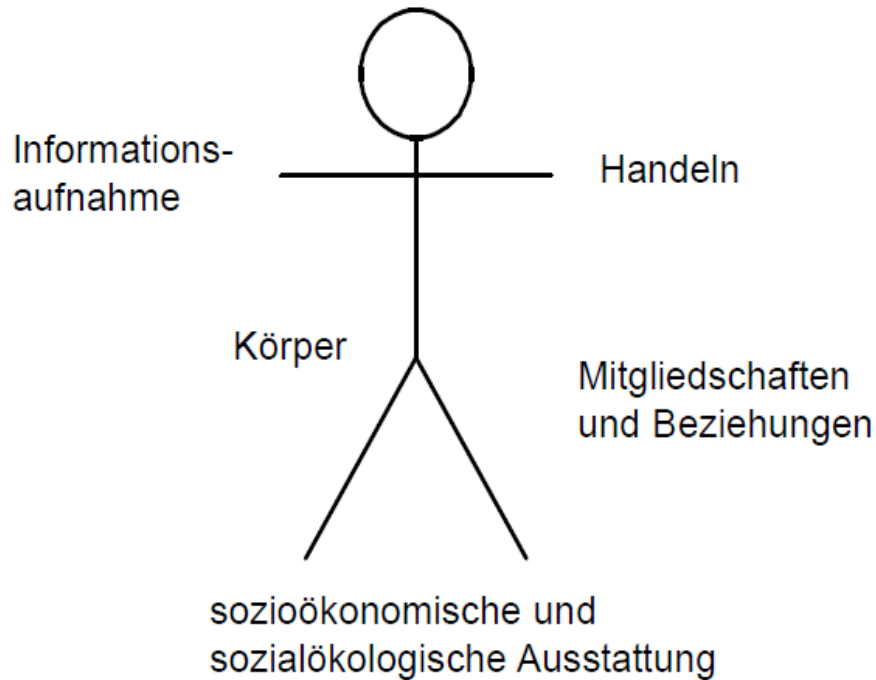
**Problem- und Ressourcenanalyse als
Verständigungs- und Einigungsprozess im
Arbeitsfeld der Sozialpädagogischen
Familienhilfe.**

Grundverständnis

Das gemeinsame Beschreiben, Erklären und Bewerten von Situationen

- **dialogische Verständigung** mit der Familie und im Team
- Beschreiben, Erklären und Bewerten sind voneinander getrennte Schritte (**Transparenz und Nachvollziehbarkeit** von Bewertungen)
- **expliziter Bezug** auf Werte
- Bezug auf anerkannte, **universelle Werte**
- gemeinsam getragenes **Interventionskonzept**

Erkenntniskompetenzen
und Wissen



4. **WERTE**

Name:	Beschreibung der individuellen Eigenschaften (mit besonderer Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen)	
	Sicht der Professionellen	Sicht der Kinder/Jugendlichen/Familien
körperliche Eigenschaften <i>z.B. Alter, Geschlecht, Gesundheitszustand, ...</i>		
sozioökonomische Ausstattung <i>z.B. Bildung, Beschäftigung, Einkommen, ...</i>		

Probleme entstehen, wenn vergesellschaftete Werte nicht realisiert werden können, wenn sie (noch) fehlen oder willkürlich definiert und angewandt werden. Nicht befriedigte menschliche Bedürfnisse sind Indikatoren für nicht realisierte Werte. Es gibt biologische, biopsychische und biopsychosoziale Bedürfnisse.

*siehe Erläuterungsbogen
Seite 5*

Biologische Bedürfnisse

1. nach physischer Integrität
2. nach Nahrung, Wasser, Sauerstoff
3. nach sexueller Aktivität und nach Fortpflanzung
4. nach Regenerierung

Biopsychische Bedürfnisse

5. sensorische Bedürfnisse
6. ästhetische Bedürfnisse
7. nach Abwechslung/Stimulation
8. nach Orientierung und subjektiver Sicherheit/Gewissheit
9. nach subjektivem Sinn
10. Kontroll- oder Kompetenzbedürfnis

Biopsychosoziale Bedürfnisse

11. nach emotionaler Zuwendung
12. nach spontaner Hilfe
13. Mitgliedschaftsbedürfnis
14. nach Unverwechselbarkeit
15. nach Autonomie
16. nach sozialer Anerkennung
17. nach (Austausch-)Gerechtigkeit

Vgl. Obrecht 1996 und 1998

Anwendung im Angebot der *SPFH intensiv*

- **§ 31 SGB VIII**
- **Gründe für die Hilfe:** Vermeidung von Inobhutnahmen oder zeitnahe Rückführung nach Inobhutnahmen
- **komplexe, zunächst undurchsichtige Problemkonstellationen**
- **Gemeinsamkeiten der Fälle:** Jugendamt sieht Kindeswohlgefährdung

- **Stufenmodell:** Hilfe ist auf ein Jahr angelegt. Beginn mit 20 Stunden / Woche bei bedarfsorientierter Reduzierung des Stundenumfangs
- **6- Augen Prinzip:** drei Fachkräfte arbeiten im Team
- **Rufbereitschaft:** an 7 Tagen / 24 Stunden
- **Situationsanalyse:** dialogischer Prozess
- **Hilfeplanziele:** abgeleitet von den Ergebnissen der Situationsanalyse

Anpassung der Situationsanalyse auf das Angebot der Begl. Elternschaft

- **Adaption** des vorhandenen Instruments
- **Leitlinien der Begl. Elternschaft:** Inklusion, Partizipation, Anforderungen an das Unterstützungskonzept
- **Ziele ableiten und im Hilfeplan verankern** – an den Zielen der Familie arbeiten, nicht an den Zielen der Fachkräfte!
- Gestaltung der Materialien: **leichte Sprache, Visualisierung, Piktogramme**
- **Ziel:** inklusives Angebot für alle Eltern

Bedürfnis-Bildkarten



... subjektivem Sinn

- was ich tue gelingt mir
- was ich tue hat einen Sinn
- Ziele verfolgen und erreichen können
- Ziele für sich entdecken und benennen



Sensorische Bedürfnisse

- Hören, Riechen, Schmecken, Sehen, Fühlen
- Kälte und Wärme spüren
- die Umwelt und Wettereinflüsse wahrnehmen
- Sonnenlicht, frische Luft
- anregende Umgebung
- Abwechslung in dem was ich hören, fühlen, schmecken, riechen kann



- ... nach Nahrung, Wasser, Sauerstoff
- ausreichend, gesundes Essen
- Zugang zu sauberem Wasser
- saubere Luft

Ansprechpersonen

Mara Roth

Geschäftsführung SkF
roth@skf-freiburg.de
0761-38508-121

Manuel Arnegger

Stabsstelle Projektentwicklung
arnegger@skf-freiburg.de
0761-38508-122

Christina Rapp

Bereich SPFH intensiv
Projektentwicklung Ambulant Begleitete Elternschaft
rapp@skf-freiburg.de
0761-38508-381